



NEWS VON WILD & SCHÖN

Inhalt

- Gartenstrukturen
- Interview
- Filmhinweis
- Buchvorschläge
- Portrait Schmetterling
- Partner
- Programm
- Werbung

Vielfalt durch Gartenstrukturen

Ein Garten aus Sitzplatz, Rasen, Tulpenrabatte und einer Thujahecke mag ein paar Bedürfnisse des Menschen abdecken, ist jedoch kein Ort der Vielfalt.

Vielfalt entsteht durch möglichst verschiedene Pflanzenarten, von den Bodendeckern, über die Wildstauden bis zu den Büschen und Bäumen. Dabei achten wir darauf einheimische oder standortgerechte Pflanzen auszuwählen.

Vielfalt entsteht auch durch unterschiedliche Lebensmilieus, das heisst kleine oder auch grössere ökologische Systeme, die für sich einen Lebensraum darstellen, sowie etwa ein alter Obstbaum, der stehen gelassen wird, ein Wildsaum, wo wir wachsen lassen, was wachsen will oder eine Blumenwiese mit verschiedensten Nektarpflanzen für Insekten.

Für diesen Newsletter haben wir drei Profis und zwei Laien angefragt, uns eine konkrete Anleitung für die Gestaltung eines bestimmten Garten-Lebensraumes zu geben. Sie stellen einen natürlichen Gartensitzplatz, eine Wildhecke, einen Asthaufen, einen Steinhaufen und eine Wasserfläche vor.

Ursi Singenberger, Präsidentin Wild & Schön



Bild: Archiv Wild & Schön



Wie pflanze ich eine Hecke oder ein Heckenbruchstück?

Die Hecke ist ein vielfältiger Lebensraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen und bietet uns einen grossen Erlebnis- und Ernte-Reichtum. Eine Hecke, oder auch nur ein Heckenbruchstück, anzulegen ist sehr einfach. Fassen Sie Mut! Hier ein paar Ideen aus meiner langjährigen Gärtnerpraxis.

Zwei vorgängige Tipps:

- Verwenden Sie ausschliesslich einheimische Arten
- Pflanzen Sie die Gehölze zur blattlosen Zeit (Ende Oktober bis Ende März)

Möchten Sie ein **geschütztes, lauschiges Plätzlein** in Ihrem Rasen oder Garten, können Sie die Sträucher hufeisenförmig pflanzen, das gibt Ihrem Garten Cachet und Schatten. Dafür empfehle ich z.B. Kornelkirsche, Felsenbirne, wolliger und gemeiner Schneeball; Sträucher die keine Dornen haben um den Sitzplatz; Später können sie zu einem Strauchhaus geschnitten werden.

Möchten Sie jedoch **etwas für die Vögel** tun, macht es Sinn, vor allem dornige Gehölze aneinanderzureihen, damit es ein katzensicheres Vogeldickicht ergibt, verschiedene Wildrosen, Schwarzdorn, eingrifflicher, und zweigrifflicher Weissdorn, Kreuzdorn, Berberitze usw. All diese Sträucher blühen nacheinander wundervoll im Frühling und beschenken uns im Herbst mit bunten z.T. essbaren Beeren, die sich auch für schöne Strüsse eignen, wenn sie etwas grösser sind.

Falls Sie **genügend Platz** haben, können Sie auch eine Vogelbeere, Mehlbeere oder bei viel Platz einen Speierling dazwischen pflanzen. Ihr Baumschullist kann sie bezüglich Abstand gut beraten.

Es ist zu empfehlen, **Baumschulware** zu verwenden. In unserer Region ist die Forstbaumschule Lobsigen zu empfehlen, die fast ausschliesslich einheimische Gehölze verkauft. Dabei eignen sich kleine Sträucher gut (50 bis 150 cm hoch): sie sind günstig, sie sind leicht zu pflanzen und wachsen besser an. Sie entwickeln sich rasch zu einer dichten Hecke.

Es ist von Vorteil **den Boden** um den gepflanzten Strauch in den ersten zwei Jahren mit Rindenmulch



Für den Garten

geeignete, **einheimische Sträucher:**

Kornelkirsche - Cornus mas

Felsenbirne - Amelanchier ovalis

Berberitze - Berberis vulgaris

Wolliger Schneeball - Viburnum
lantana

Gemeiner Schneeball - Viburnum
opulus

Schwarzer Holunder - Sambucus
nigra

Alpenheckenrose - Rosa pendulina

Bereifte Rose - Rosa glauca

Essigrose - Rosa gallica

Apfelrose - Rosa villosa

Hundsrose - Rosa canina wird sehr
hoch!

Kreuzdorn - Rhamnus cathartica

Schwarzdorn - Prunus spinosa

Zweigrifflicher Weissdorn - Crataegus
laevigata

Eingrifflicher Weissdorn - Crataegus
monogyna

Eibe - Taxus baccata immergrün

Bäume:

Vogelbeerbaum - Sorbus aucuparia

Mehlbeerbaum - Sorbus aria

Speierling - Sorbus domestica



abzudecken, um ihn möglichst frei zu halten. So bilden sich bodennah auch Triebe und die Hecke ergibt auch unten ein Dickicht.

Eine **Impulsbepflanzung mit Heckensaumpflanzen** macht Sinn. z.B. Akelei, Frühlingsblatterbse, Heilziest, Primel usw. In der Wildstaudengärtnerei «Port 34» am Propsteiweg in Biel finden Sie dazu eine gute Beratung (rufen Sie vorher an, um einen Termin zu vereinbaren).

Ursula Albrecht, Naturgärtnerin & Vorstandsmitglied Wild & Schön

Unsere Eidechsenburg

Ein Steinhaufen ist ein schöner Hingucker im Garten. Er bietet Unterschlupf für Eidechsen, Igel und Hermeline. Er ist ein Sonnenplatz für Schmetterlinge. Wenn die Steine mit Algen, Flechten und Moosen überwachsen sind, bietet er zudem Nahrung für Schnecken.

Ein Steinhaufen ist relativ einfach zu bauen, braucht aber etwas Material, das man vorher in den Garten bringen muss.









Janine und Tom Bickel, Mitglieder Wild & Schön



Bilder: Janine und Tom Bickel



Hier unsere Anleitung:

	<p>1. Zuerst einen sonnigen Standort wählen und dann mindestens 80 cm tief graben. Die ausgehobene Erde dahinter (im Norden) zu einem Erdhaufen formen.</p>		<p>2. Unten mit Kies und Steinen füllen, damit das Wasser versickern kann.</p>	<p>9. Neben dem Steinhaufen haben wir mit der ausgehobenen Erde einen Hügel geformt. Darauf pflanzen wir eine Kriechrose, die mit der Zeit auch Richtung Steinhaufen wachsen wird. Dies dient als Schutz vor Katzen und anderen Jägern. Ideal ist, wenn sich in der Nähe weitere steinige Verstecke im Garten befinden. Das Bewachsen braucht einige Zeit. Unser Bau vom August 2022 ist immer noch recht kahl. Wir entdeckten eine Eidechse im Garten. Ob sie unseren Bau zum Überwintern nutzt, wissen wir noch nicht. Im Sommer konnten wir oft Schmetterlinge und andere Insekten beobachten, die auf den Steinen Sonne und Wärme tankten.</p>
	<p>3. Sickerschicht mit Steinen und Kies weiter auffüllen.</p>		<p>4. Über der Sickerschicht 20-30 cm mit Sand auffüllen.</p>	
	<p>5. Danach die Grube mit grossen Steinen auffüllen.</p>		<p>6. Über der Grube die Steine weiter aufschichten.</p>	
	<p>7. Mit grossen Steinen einen stabilen Steinhaufen errichten.</p>		<p>8. Fertig, unsere Eidechsenburg</p>	



Das Zentrum des Gartens, wo es summt und brummt

Gärten sind in erster Linie für Menschen angelegt. Daher ist der Gartensitzplatz ganz wichtig. Dort ruht man sich aus, trifft Freunde und die Kinder starten ihre kleinen Gartenabenteuer von diesem sicheren Ort aus.

Wie gestalte ich einen Gartenplatz naturnah? Wichtig ist, dass er sickerfähig ist. Weiter ist die Wahl der Materialien ein bedeutender Faktor sowie die Form von allfälligen Platten und Steinen. Ein Sitzplatz ist nicht nur einfach eine öde Fläche, sondern kann mit der richtigen Bepflanzung ganz bunt daherkommen.

Wie baue ich einen biodiversen Sitzplatz?

Der Fachmann baggert eine Fläche frei. Danach wird mit Kies ein Koffer* gebaut. Darauf werden Natursteinplatten auf Splitt* verlegt. Häufig verwendete Steine sind Granitplatten oder Jurakalkplatten, im Fachjargon werden naturnahen Platten mit «formwild» bezeichnet. Die Deckschicht des Koffers kann aber auch einfach aus Juramergel oder Reutigermergel (grau) bestehen. Die Randzonen können mit Moränenkies gestaltet werden. Der Sand im Kies ermöglicht ein gutes Anwachsen der Wildstauden.



Welche schmetterlingsliebenden Pflanzen eignen sich für den Sitzplatzbereich?

Im Kies am Rand des Sitzplatzes kann man direkt wilde Fenchel oder wilde Möhre pflanzen, welche Nahrung für die Raupen des Schwalbenschwanzes bieten. Steinquendel, Königskerzen, Wundklee, Thymian, Natternkopf und Laucharten ergänzen diese ideal und ziehen weitere Insekten an.

Um den Sitzplatz herum ist ein Blasenstrauch wunderschön, er zieht diverse nachtaktive Brummer und Taubenschwänzchen an. Ein Kreuzdorn-Busch kann den Platz weiter einrahmen und ist ein Magnet für die Zitronenfalter. Ein Mönchspfeffer gefällt den Hummeln.

Viel Spass beim Anlegen eines naturnahen Sitzplatzes und hoffentlich tolle Beobachtungen.

Samuel Glauser, Glauser Gartengestaltung GmbH, Hermrigen

Bild: Fritz Berger

***Auskoffering:** Der Begriff Auskoffering wird im Erdbau verwendet und bezeichnet dort allgemein den linien- oder flächenartigen Aushub von Boden bis zu einer bestimmten Tiefe

***Splitt:** Bruchstein natürlicher Herkunft in Korngrößen von 2 bis 32 mm



Wertvoller Miniteich

In einer alten Badewanne kann einfach und günstig ein wertvoller Miniteich angelegt und der Garten verschönert werden.



Bild pixabay

Für einen grossen Teich braucht es oft eine Baubewilligung, eine Wasserquelle, viel Platz und die Sicherheitsfrage für Nichtschwimmer muss akzeptabel gelöst werden. Das alles ist teuer. Dazu engagiert man am besten jemanden Fachkundigen.

Für den Miniteich fragen Sie einen Sanitär-Installateur für eine alte Badewanne an. Der liefert Sie Ihnen oder Sie können Sie abholen. In Ihrem Garten an einem eher schattigen Ort (das Wasser sollte nicht zu warm werden), graben Sie die Wanne ein, so dass die Amphibien leicht Zugang haben.

Füllen Sie Wandkies in die Wanne, so dass Sie das Wasser noch ablassen können und dass Tiere wieder aus der Wanne rauskommen. Den Wandkies können Sie mit wenigen Stauden wie gelbe Schwertlilie und Schwanenblume bepflanzen. Sie sehen schön aus und helfen das Wasser zu reinigen.

Das Wasser einmal im Winter abzulassen ist sinnvoll. Es reduziert die Fressfeinde von Amphibien. Die Amphibien brauchen das Wasser im Winter nicht mit Ausnahme der Geburtshelferkröte, welche zwischen Kerzers und Biel nicht vorkommt.

Holen Sie auf keinen Fall Amphibien aus einem anderen Teich. Legen Sie in der Nähe des Teiches leicht schattig einen Asthaufen an. Dieser dient als Landlebensraum.

Ein Miniteich ist auch als Tränke für Bienen und anderen Tieren wertvoll.

Weiter Informationen zu Amphibien finden Sie auf der Seite von Karch (www.infofauna.ch)

Rolf Scheidegger, Experte Wild & Schön



Totholz voller Leben!

Egal, ob man einen grossen oder kleinen Garten hat, es gibt viele Gelegenheiten, einen Totholzhaufen anzulegen. Da die Natur Unordnung liebt, kann man einen Asthaufen einfach in einer Ecke "vergessen", oder man sucht sich einen Platz aus, wo man das gesammelte Material der geschnittenen Büsche oder Obstbäume hintut. So kann man mit wenig Aufwand die Biodiversität verbessern.



Im Winter 2021/22 habe ich beim Schneiden meiner Obstbäume viel Äste gesammelt. Anstatt sie zu entsorgen, habe ich sie zu einem Totholzbiotop aufgehäuft. Es war eine spontane Entscheidung, die ich sofort umsetzte. Ich stapelte die Äste einfach auf, ohne sie nach Grösse zu sortieren. - Seitdem ist einer meiner alten Apfelbäume am Stock vertrocknet und hat während eines Sturms seine letzten Äste verloren. Ich habe diese einfach ebenfalls auf den Haufen gelegt.

Der gewählte Platz für den Holzhaufen ist etwas abseits, angelehnt an eine alte Steinmauer, zwischen Büschen und am Rande einer Grasfläche.

Je nach Grösse der Äste, ihrem Zersetzungsstadium und dem Grad der Sonneneinstrahlung kann der Haufen einem Igel, einer Eidechse oder einer Natter als Unterschlupf dienen. Er wird zur Nahrungsquelle, zum Unterschlupf oder zur Brutstätte für alle Arten von Insekten: Käferlarven, Ameisen, Wildbienen oder einsame Wespen. Mit der Zeit zersetzen Pilze das Holz und sorgen dafür, dass die Nährstoffe wieder in den Boden gelangen.

Seitdem beobachte ich, dass der gewählte Standort am Fuss der Mauer und bei den grossen Büschen zwar günstig ist, aber vielleicht doch etwas zu schattig, da er nach Nordosten ausgerichtet ist. Eine sonnigere Lage wäre z. B. für Eidechsen besser. Der Igel hingegen schätzt ein Versteck im Schatten. Ich werde sehen, wer sich dort niederlassen wird.

Da ich zum Glück einen grossen Garten habe, kann ich in Zukunft weitere Haufen anlegen, indem ich das Material variere: gemähtes hohes Gras, Kompost, feine Äste. Die Pflege beschränkt sich darauf, den Haufen regelmässig freizulegen, um für ausreichend Sonneneinstrahlung zu sorgen oder neues Material hinzuzufügen.

Auch wenn dieser erste Versuch nicht perfekt ist, bin ich überzeugt, dass ich nichts falsch gemacht habe: Totholz ist voller Leben.

Henri Neuhaus, Mitglied Wild & Schön



Schmetterlingskorridor in Täuffelen-Gerolfingen Interview mit Lukas Weiss, Gemeinderat

Täuffelen-Gerolfingen ist Pilotgemeinde des Schmetterlingskorridors vom Papiliorama nach Magglingen. Wild & Schön hat Lukas Weiss, Gemeinderat im Ressort Planung, dazu ein paar Fragen gestellt.



Weshalb ist Täuffelen-Gerolfingen interessiert mitzumachen?

Wir wollen, dass die Natur ein Teil unserer Lebenswelt bleibt. Die Förderung der Biodiversität ist eines der Ziele im Leitbild des Gemeinderates. Persönlich bin ich der Meinung, dass der Erhalt der Artenvielfalt in einem Miteinander von Mensch und Natur am besten gelingt.

Wie viele Naturgärten gibt es schon in Täuffelen-Gerolfingen?

Es hat einige sehr schöne Naturgärten in unserem Dorf, aber es gibt noch viel Luft nach oben. Kirschlorbeer, geteerte Vorplätze und einheitliche Rasenflächen sind weit verbreitet. Viele wissen auch gar nicht, wie sie Natur direkt vor die Haustüre bringen können. Da möchten wir ansetzen: an konkreten Beispielen aufzeigen, wie mehr Natur ins Dorf gebracht und dadurch die Lebensqualität verbessert werden kann.

Was hat Täuffelen-Gerolfingen schon in diese Richtung gemacht?

Dieses Jahr wurde wieder eine «Gartensafari» durchgeführt. In deren Rahmen gab der Werkhof Auskunft zu seinen Bemühungen, die Artenvielfalt zu fördern, und es wurden mehrere Gärten besucht. Für den weiteren Austausch von Tipps und Wissen wurde auf crossiety.ch, dem virtuellen Marktplatz der Gemeinde, die Gruppe «Schmetterlinge» ins Leben gerufen. Speziell freuen wir uns auf die vielfältigen Aktivitäten, die der Verein Wild & Schön in der Gemeinde Täuffelen-Gerolfingen für nächstes Jahr plant.

Was ist die Haltung der Gemeinde zur Biodiversität?

Der Gemeinderat hat sich klar für eine Förderung der Biodiversität auf dem Gemeindegebiet ausgesprochen. In der Umsetzung soll diese aber sozialverträglich ausgestaltet sein und darf nicht zu unverhältnismässigen Einschränkungen für die Bevölkerung führen. Daher muss und soll diese auch in den Gestaltungsprozess einbezogen werden.

Was sind die Vorgaben des Kantons Bern hinsichtlich Biodiversität?

Aktuell besteht ein erhöhter Druck des Kantons, Massnahmen zum Naturschutz umzusetzen. Diese sollen unter anderem Zutrittsverbote zu Schutzgebieten und Fahrverbotszonen auf dem See beinhalten. Hier sind Konflikte vorprogrammiert. Wie gesagt, ich bin für ein respektvolles Miteinander von Mensch und Natur. Aus diesem Grund begrüsse ich die Idee der Schmetterlingsgärten: sie bringen die Natur zurück in unser Lebensumfeld und schaffen so eine neue Verbindung zu unserer Mitwelt.



Hinweis Film: Bahnhof der Schmetterlinge

Was soll der alte Badische Rangierbahnhof in Basel künftig sein: eine Drehscheibe für Güter und Container oder eine Drehscheibe für Tiere und Pflanzen? „Bahnhof der Schmetterlinge“ zeigt an einem exemplarischen Fall, wie wir als Gesellschaft mit gefährdeten Lebensräumen umgehen. Der Film erzählt die Geschichte eines Orts, wo zwei Wegnetze einander in die Quere kommen, aus der Perspektive verschiedenster Menschen und Tiere.

Immer öfter werden bei grossen Infrastrukturprojekten Klimaschutz und Naturschutz gegeneinander ausgespielt. Dies macht „Bahnhof der Schmetterlinge“ brandaktuell. Der Film behandelt grundlegende Fragen, die mit voller Wucht auf unsere Gesellschaft zukommen. Eins ist sicher: Der Prozess um den „Gateway Basel Nord“ ist ein Präzedenzfall für Zukunftsprojekte im ganzen Land.

Team Newsletter Wild & Schön



Quelle Bilder & Text: www.schmetterlinge.film/film

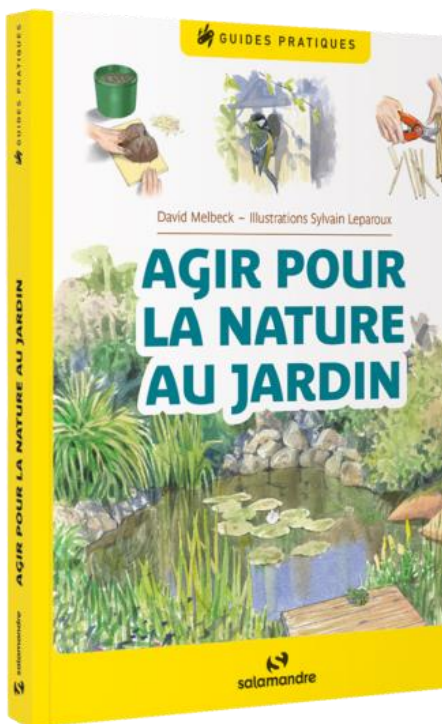


Buchvorschlag: «Agir pour la nature au jardin» Den Garten aufpeppen und gleichzeitig der Natur helfen

In einer Zeit, in der die biologische Vielfalt überall zurück geht, können Privatgärten und Grünflächen zu wahren Naturheilorten werden. Es ist an der Zeit, den englischen Rasen aufzugeben und eine Blumenwiese zu pflanzen, die nicht einladenden Thujen durch eine Wildhecke zu ersetzen und dem Igel den Zugang zum Garten zu erleichtern.

Dieses Handbuch für den lebendigen Garten bietet eine detaillierte Liste von einfachen Schritt-für-Schritt-Anleitungen, mit denen Sie der Natur auf die Sprünge helfen können. Der erste Teil des Buches nimmt den Leser an die Hand, um Lebensräume für Tiere und Pflanzen zu schaffen: einen Hochstammbaum auswählen und pflanzen, eine Trockenmauer bauen oder einen Teich ausheben. Mit originellen und massgeschneiderten Massnahmen wird auch vorgeschlagen, wie bestimmten Tieren und Pflanzen zu helfen, z. B. durch das Basteln eines Marienkäferhauses, eines Nistkastens für Schwalben oder einer Steinburg für Kröten.

«Jede Anleitung ist pädagogisch wertvoll und stellt die zu fördernden Arten und ihre Ansprüche vor und gibt den Schlüssel zu konkreten Massnahmen dank einer detaillierten Schritt-für-Schritt-Bild-Anleitung. Ausserdem werden die Vorteile, Stärken und Schwächen der jeweiligen Anlage erläutert, praktische Tipps und Tricks gegeben, Pflegehinweise aufgeführt und ungewöhnliche Informationen kommuniziert.»



Die Highlights

- Über 50 intuitive Gestaltungsmöglichkeiten, die nach Arten oder Gruppen, Schwierigkeitsgrad, Budget, Jahreszeit und Gartenfläche geordnet sind.
- Klassische und originelle Schritt-für-Schritt-Anleitungen, die für jeden zugänglich sind.
- Ein praktisches Buch, um die Ansprüche der wilden Natur im Garten zu verstehen und mit dem Ziel, sie zu fördern.
- Ein umfassender Leitfaden für praktische Massnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt durch mehr Mini-Habitats oder gezielte Aktionen.
- Populärwissenschaftlich aufbereitete naturkundliche Informationen, um den Garten zu pflegen und die Vorteile der Natur vor der eigenen Haustür zu nutzen.
- Für Naturliebhaber, die ein Stück Land besitzen und/oder etwas für die Natur in ihrer Umgebung tun möchten, sowie für den naturbegeisterten Gärtner, vom Anfänger bis zum Heimwerker.

Kaufen Sie dieses Buch im Online-Shop von La Salamandre und unterstützen Sie einen unabhängigen Verlag. www.salamandre.org/article/agissons-au-jardin/ (nur auf Französisch)

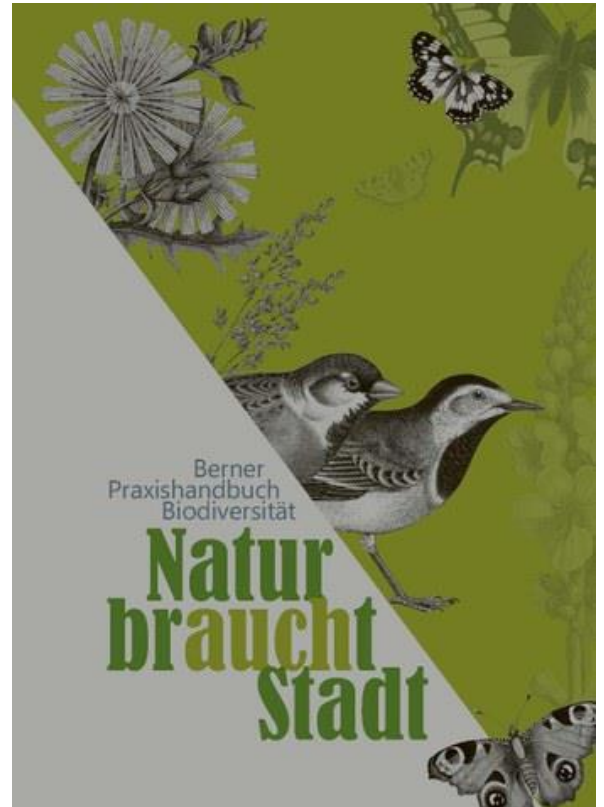
Team Newsletter, Wild & Schön



Buchvorschlag: Natur braucht Stadt

Anlässlich des Themenjahrs hat Stadtgrün Bern das «Berner Praxishandbuch Biodiversität» erarbeitet. In diesem Buch stellen die Autorinnen Sabine Tschäppeler und Andrea Haslinger naturnahe Lebensräume vor, welche in Gärten, Vorgärten, im Wohnumfeld, auf Balkonen oder Terrassen angelegt werden können.

Das ausführliche Praxishandbuch «Natur braucht Stadt – Mehr Biodiversität in Bern» dient als handfeste Grundlage für alle, die selbst einen naturnahen Lebensraum schaffen möchten. Detaillierte Anleitungen zeigen auf einfache und nachvollziehbare Weise, wie die Lebensräume erstellt und gepflegt werden müssen, damit sie einen Wert für Pflanzen und Tiere haben. Das Buch ist mit seiner Ringbuchbindung und Recyclingpapier auch gut im Garten zu brauchen.



Einige der Kapitel wie Wiese, Krautsaum, Kleinstrukturen können als PDF heruntergeladen werden: www.bern.ch/themen/umwelt-natur-und-energie/stadtnatur/biodiversitaet/natur-braucht-stadt/lebensraeume

Das Buch ist in der Buchhandlung Haupt (Falkenplatz 14, 3012 Bern) und in der Buchhandlung zum Zytglogge (Hotelgasse 1, 3011 Bern) erhältlich. ISBN: 978-3-033-08444-5

Team Newsletter Wild & Schön

Schmetterling

Der Admiral, einer der bekanntesten Schmetterlinge

Der Admiral (*Vanessa atalanta*) ist einer der bekanntesten Schmetterlinge, auch über die Wissenschaft hinaus. So ist der Admiral der am häufigsten abgebildete Schmetterling auf flämischen Stillleben aus dem 17. Jahrhundert. Es handelt sich um einen Schmetterling, der dank des orange-roten Streifens auf braun-schwarzem Grund, der über den oberen Flügel verläuft, relativ leicht zu identifizieren ist. Weitere Kriterien sind die weissen Flecken an der Spitze der Oberflügel und der orange-rote Streifen mit schwarzen Punkten auf dem Unterflügel.

Jeden Herbst zieht der Admiral von Skandinavien nach Südeuropa, wobei er manchmal bis zu 3.000 km zurücklegt. Diese Wanderung kann in der Schweiz auf Pässen beobachtet werden, die als Zugkorridore dienen und auf denen sich zu bestimmten Zeiten viele Admiral beobachten lassen. Im Obstgarten können Sie ihn dabei beobachten, wie er sich von sehr reifen oder sogar überreifen Früchten ernährt.



Der Admiral kann sich auch fortpflanzen und den Winter in der Schweiz verbringen. In diesem Fall legt er seine Eier auf einer Brennnessel ab, welche die Raupe sowohl als Unterschlupf als auch als Nahrung nutzt. Den Winter verbringt sie versteckt als Puppe in einem Holzhaufen oder in einer Ritze einer Hauswand, in manchen Regionen überwintern sie aber auch als Imago (erwachsenes Individuum).

Der Schmetterling kann in verschiedenen Lebensräumen gefunden werden, z. B. in Kiesgruben, an Waldrändern, auf Ödland, in Klee- oder Luzernenfeldern.

Obwohl die Art nicht als gefährdet gilt, können die folgenden Handlungen helfen, die Art zu vermehren:

- Legen Sie eine Blumenwiese an
- Bauen Sie Nistkästen für Schmetterlinge
- Legen Sie ein Totholzhaufen an
- Lassen Sie ein kleines Brennnesselbeet wachsen
- Schmücken Sie den Balkon mit Nektarblumen
- Pflegen Sie einen gestuften Waldrand
- Etc.

Der Admiral ist nicht bedroht. Er ist ein faszinierender Schmetterling, der gerne mit dem Menschen zusammenlebt, wenn dieser ihm einen kleinen Platz einräumt.

Quellen: <https://lepidoch.ch/espece/vulcain/>;

[https://fr.wikipedia.org/wiki/Vulcain_\(Schmetterling\)](https://fr.wikipedia.org/wiki/Vulcain_(Schmetterling));

<https://www.vigienature.fr/fr/actualites/5-choses-savoir-vulcain-3717>, abgerufen am 7. November 2023

Amanda Jospin, Praktikantin Wild & Schön



Bild: www.schmetterlinge-aufziehen.de/admiral/



Der Regionalpark Chasseral

Seit 2001, ist der Regionalpark Chasseral ein Gebiet und eine Organisation für nachhaltige Entwicklung. Er besteht aus 23 Gemeinden, die sich in den Kantonen Bern (20) und Neuenburg (3) befinden. Auf seiner Fläche von 474 km² zählt er 51'000 Einwohner. Er fördert die Natur, das Kulturerbe und die Landschaften, schafft und unterstützt umweltfreundliche Wirtschaftstätigkeiten und sensibilisiert Kinder und Erwachsene für diese Thematik durch ein professionelles Team.

Im Rahmen seiner Biodiversitätsstrategie führt der Park seit 2016 Aktionen durch, um die Biodiversität in überbauten Gebieten zu fördern (Einrichten von Nisthilfen, Pflanzung von Hecken und Obstgärten etc.), dies auch in Privatgärten.

So ermutigt und begleitet der Park Privatbesitzer, Gemeinden und andere Partner, Massnahmen zugunsten der Biodiversität zu betreiben. Das Ersetzen einer Thuja-Hecke durch einen einheimischen Strauch, der Spätschnitt entlang einer Strasse, das Anpflanzen von nektarreichen Blumen (Bienenweidepflanzen) oder der Verzicht von Herbiziden im eigenen Garten sind konkrete Massnahmen, die von jedermann gut umgesetzt werden können.

Der Park Chasseral bietet acht Themenblätter an, die Ideen und Ratschläge geben, wie man den Garten konkret und einfach gestalten kann, um die Biodiversität in den Gärten und privaten Grünzonen stärken kann.

1. Einheimische Hecken
2. Bäume und Obstgärten
3. Blumenrassen und -wiesen
4. Ruderalflächen
5. Kleinstrukturen
6. Nisthilfen
7. Natürliche Teiche
8. Naturnahes Gärtnern



Bild: www.parcchasseral.ch

Sie können diese informationsreichen und praktischen Themenblätter auf der Homepage vom Parc Chasseral finden (nur Französisch):

<https://parcchasseral.ch/fr/agir/biodiversite/nature-au-village/>

Lea Frei, Mitarbeiterin Geschäftsstelle Wild & Schön



Programm 2024

Samstag, 17. Februar

Generalversammlung Wild & Schön

Maison des roses, Hauptstrasse 6, Sutz

Samstag, 16. März

Ausstellung von Kinderzeichnungen

Ausstellung von Schmetterlingszeichnungen, die von den Kindern der Schule Täuffelen gemalt wurden. Kaffee und Essen, Wildstauden und einheimische Sträucher, Preisverleihung, Führung zum Thema Biodiversität auf dem Schulgelände.

9.30 bis 16.30 Uhr am OSZT, Burgerstrasse 5, Täuffelen

Mittwoch, 17. April

Einen Garten für Schmetterlinge anlegen - Informationsabend für Gärtner

Wie kann ich meinen Garten in ein Paradies für Schmetterlinge verwandeln, Tipps von den Experten von Wild & Schön.

Von 19.00 bis 21.00 Uhr, voraussichtlich Bibliothek Täuffelen

Samstag, 25. Mai

Chemin Gourmet

Besuch von fünf aussergewöhnlichen Gärten in Täuffelen, unserer Gastgebergemeinde im Jahr 2024. In jedem Garten wird die Vorstellung der Orte von der Verkostung origineller, von den Besitzern zubereiteter Speisen begleitet. Dies ist eine Gelegenheit, sich mit anderen Gartenliebhabern auszutauschen sowie sich von neuen Ideen inspirieren zu lassen.

In Täuffelen

Ein Samstag im August

Stand von Wild & Schön

Der Verein hält einen Informationsstand über das Schmetterlingskorridor-Projekt. Ort, Datum und Uhrzeit werden 2024 bekannt gegeben.

Samstag, 7. September

Dorfmarkt

Die Gärtner des Netzwerks werden an ihrem Stand die Produkte aus ihren Gärten verkaufen. Von 10.00 bis 16.00 Uhr, Zentrumsplatz, Täuffelen-Gerolfingen.

Samstag im September

Garten Safari

Besuch mehrerer Gärten im Dorf, um deren Reichtum zu entdecken.

Von Lukas Weiss, Gemeinderat, Täuffelen.

Das Datum wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Freitag, 15. November

Vernetzungsabend

Abend zum Austausch zwischen Gärtnern, Experten, dem Vorstand und der Geschäftsstelle bei einem Nachtessen. Mit einem Vortrag zu einem Thema aus dem Naturgarten.

Voraussichtlich in der Primarschule Sutz, Grünweg 1, 2572 Sutz



Kleininserate

**Auf
biodiversem
Weg**

SEIT 20 JAHREN

BIO
TERRA

Glauser Gartengestaltung GmbH
Bodenmättweg 1
3274 Hermrigen
032 341 36 13 • gartenglaiser.ch

Glauser
GARTENGESTALTUNG

Der ORT für Faire, Ökologische und Soziale Projekte

Arbeitest du gerne vernetzt? **Engagierst du dich** für ein Projekt? **Suchst du** Verstärkung? **Wünschst du** dir Austausch?
Der ORT bietet dir mitten in der Stadt Biel **all das!**
Hier teilen wir uns mehr als nur Raum, Küche und Zeit.
Du findest bei uns einen Arbeitsplatz, kannst deine Sitzungen, Ausstellungen etc... durchführen und deine Sachen verstauen.
www.der-ort.ch an der Marktgasse 34 in Biel/Bienne

«Der ORT» pour des projets équitables, écologiques et sociaux

Tu aimes travailler en réseau? **Tu t'engages** dans un projet?
Tu cherches du renfort? **Tu souhaites** un échange?
«Der ORT» t'offre tout cela au cœur de la ville de Bienne!
Ici, nous partageons plus qu'un espace, une cuisine et du temps. **Tu trouveras** chez nous un espace de travail, un lieu où tu pourras organiser tes réunions, tes expositions, etc... et ranger tes propres affaires.
www.der-ort.ch à la rue du Marché 34 à Biel/Bienne

AERARIUM NETS

Aerarium Nets (Schweiz) GmbH
Weltpoststrasse 5, 3015 Bern
www.aerarium.ch

Quoi de neuf à Bienne?
Was läuft in Biel?

VISION 2035

www.vision2035.ch/agenda



Le jardin enchanté

Naturgarten Beratungen

Verkauf von Wildpflanzen Samen

www.leafrei.ch

Lokal, engagiert und visionär

Abonniere die Vision 2035, die Zeitung von hier, aus dem Herzen der Stadt Biel. Ein lebendiges Sammelsurium von 11 Jahren Bürger*innen-, Transition- und Umweltinitiativen, mit bisher fast 400 Autor*innen und Zeichner*innen. Sprachrohr der Bewegungen für den ökologischen und gesellschaftlichen Wandel.

www.vision2035.ch

a-Hike Erweckt das Wilde in uns

Bushcraft & Survival | Essbare Wildpflanzen | Geführte Wanderungen

- ⇒ Winter Wanderung und Beinwell Balsam, Mt.-Soleil, 25.11.2023
- ⇒ Winter Biwak, 9.-10.12.2023
- ⇒ Eintauchen in die Winternatur, 14.-17.12.2023

www.a-Hike.ch | 079 584 41 62 | info@a-Hike.ch

:innovage

Innovage: Erfahrung schafft Zukunft - damit gute Ideen Wirkung erfahren.
Pensionierte Fachfrauen und -männer geben ihr Wissen weiter und unterstützen gemeinnützige Organisationen

www.innovage.ch